

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Das Guldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 2te und 3te Verß.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

## Geuffzer.

**M**ein GOTT und HERR / sey doch  
 von mir nicht fern mit deiner gna-  
 denreichen Hülffe / wenn meine geist-  
 und leibliche Feinde mich suchen um  
 Leib und Leben / und um mein höchstes  
 Kleinod / Christum und die Seligkeit zu  
 bringen: wenn sie mich allenthalben um-  
 geben / wie Bienen. Du HERR / bist  
 der Schild für mich / meine Stärke /  
 mein Fels / mein Burg / mein Erretter /  
 mein Hort / auff den ich traue und baue.  
 Laß mich nicht zu schanden werden / daß  
 sich meine Feinde nicht freuen über mich.  
 Meine Augen sehen stets zu dir / du wirst  
 meinen Fuß aus dem Netze ziehen / daß  
 sie entrinne wie ein Vogel dem Stricke  
 des Voglers. Meine Hülffe stehet in  
 dem Nahmen des HERRN / der Himmel  
 und Erden gemacht hat / Amen.

## Der 2te und 3te Vers.

Diese zwey Verse begreifen in sich eine sehnliche  
 Bitte um Errettung.

**E**rette mich / mein GOTT. Diese Wor-  
 te sind auffer Zweifel entgegen gesetzt dem  
 Al-

al-talchchet, laß mich nicht verderben/ sondern errette mich. Wer dieses verlange/ scheint nicht schwer zu seyn zubeantworten/ nemlich/ nicht so wohl David/ als der Messias, dessen Figur und Vorbild David war. Hieronymus und Augustinus erklärens ohne Scheu von Christo. Man erkennet aus dem Wort לַיְמֵי eine grosse Gefahr/ da einer gleichsam belägert und in die Enge getrieben wird/ daß er nicht siehet / wie er entgehen könne/ wenn Gott ihn nicht errettet. In solchem Verstande kommt das Wort auch vor/ Ps. 18/1. und Ps. 31/3.

**Mein Gott.** Das Zueignungs-Wortlein mein/ ist ein grosses Macht-Wort des Glaubens und starcken Vertrauens auff Gott. Und mag damit gesehen werden auff den Gnaden-Bund/ den der gütige Gott mit uns in Christo gemacht hat; wie schon anderswo erwehnet worden.

**Von meinen Feinden.** Das in der Grund-Sprach befindliche Wort heist nicht gemeine/ sondern Haupt- oder geschworne Feinde/ die uns zu vertilgen suchen. So heisset der Teuffel אויב אויב, אויב אויב, der Erk- und Erb-Feind / Ps. 8/3. 44/17. Matth. 13/39. Luc. 10/19.

**Und schütze mich.** Nach dem Hebräischen lautets sehr nachdrücklich: Du wollest mich erheben weit über meine Feinde/ daß sie mich nicht erreichen noch überwinden können: wie etwa jemand in eine feste Stadt oder Schloß fliehet/ die man nicht einnehmen oder bezwingen kan. Siehe 5. B. Mos. 2/36. Sprüchw. 18/10. Ps. 20/2. 91/14.

Für

Für denen/ so sich wider mich setzen. Oder die wider mich auffgestanden/ welche meine Erhöhung mit aller Macht und Gewalt zuhindern und mich ganz und gar zu unterdrücken suchen. Siehe Ps. 3/2. Ps. 18/40. da eben diß Wort auch von den Feinden Christi gebraucht wird.

## Der 3te Vers.

**E**rette mich. Das Wort/ so im 2ten Vers da gewesen/ wird wiederholet/ theils die groffe und hohe Noth/ theils das sehnliche Verlangen nach der göttlichen Hülffe anzuzeigen. Wenn die Noth am gröfsten ist/ da beret oder seuffzet man am brünstigsten.

Von den Ubelthätern. Das ist/ von solchen Leuten/ die Ungerechtigkeit und alles Böse wirken/ die nichts anders wissen/ oder gelernet/ ein Handwerk davon machen. Siehe die Redensart Ps. 5/9. und 6/9. und darüber unsere Anmerkung p. 89.

Und hilf mir. Eigentlich/ erlöse mich וַיִּשְׁמַע הוֹשִׁיעֵנִי *hoschieni*, salua me, zeige mir dein Heyl. Wird also dadurch nicht ein gemeine oder blossleibliche Errettung angedeutet.

Von den Blutgierigen. Es sind Leute/ die den Bestien gleich rasend und blutdürstig sind/ und sich nicht vergnügen lassen/ wenn sie Schaden zugesüget/ sondern es gehet auff Leib und Leben. Hieronymus hat hier wohl angemerket/ daß durch alle Graden der Feindschafft bis auffß Blut gestiegen werde. Denn/ spricht er/ die Juden waren

waren feind dem Herrn Jesu/ da sie heimlich ihn nachstellten/ wider ihn auff- und ihm widerstunden. Auswürcker der Bosheit sind sie worden/ als sie ihre Hände zuröden gewaffnet: und endlich Blutgierige/ da sie gesagt/ das Blut des Gerechten solle über ihnen und ihren Kindern seyn/ Matth. 27/ 25.

### Lehren.

1. **W**ir sehen und lernen hieraus/ zu wem wir unsere Zuflucht in allen Nothen nehmen können und sollen/ nemlich/ allein zu dem gnädigen/ gerechten und allmächtigen Gott.
  2. Man muß sich nicht wundern/ daß Gott den Feinden so viel zuläßt/ wider die Frommen und Stillen im Lande sich auffzulehnen und zuerheben: Er hat vielerley Ursachen/ auch unter andern unsern Glauben/ Gedult und Standhaftigkeit auff die Probe zu setzen. Christus/ David und andere Heilige haben ihre Feinde gehabt. Wir müßens auch haben durch alle Grad/ wenn es Gott gefällt.
  3. Wie wir glauben/ so geschieht uns. Glauben wir nicht/ so bleiben wir nicht/ Jes. 7/9. Glauben wir aber/ so bleiben und stehen wir fest in Gott.
  4. Wir müssen aber wohl zusehen/ daß wir den wahren Glauben haben/ der eine gewisse Zuversicht ist des/ das man hoffet/ und nicht zweifelt an dem/ das man nicht siehet/ Hebr. 11/1.
- Zus

5. Zu dem Ende mercken wir billich die Eigenschaften des Glaubens / deren hier drey der sel. Arndt angemerket.

Ob wohl der Glaube kein äusserlich Mittel siehet / wie und wodurch die Hülffe und Errettung geschehen könne / dennoch vertrauet er GOTT / hange an GOTT / und gebe GOTT die Ehre der Allmacht und Weisheit / er werde / könne und wolle Rath schaffen und uns nicht verderben lassen / ob wir gleich nicht verstehen noch begreifen können / er ist groß von Rath und mächtig von That / Jer. 32.

2. Siehet der Glaube auff Gottes Barmherzigkeit und Gnade / und spricht / mein GOTT / wie hie David sagt / das ist ein Wort der Erbarmung. Das ist ein grosser Trost und Stärckung des Glaubens / wenn wir von Herzen sagen können / mein GOTT / wie Thomas sagt / mein GOTT und mein Herr.

3. Hält der Glaube GOTT dem Herrn für seine Gerechtigkeit / als wolt der H. David sagen / mein GOTT / bey wem soll ich Schutz suchen / Hülffe und Errettung wider meine Feinde / wider die Ubelthäter / wider die Blutgierigen / als bey dir / gerechter GOTT.

6. Wir fehlen zwar alle mannigfaltig aus Schwachheit und Unvorsichtigkeit; aber wir müssen uns sorgfältig hüten / daß wir nicht mit Feiß Bosheit

Wo  
nich  
der  
hae  
sche  
chen  
gos  
nich  
ein  
Ube

7  
schä  
ihre  
ge/  
Ch  
Die  
und  
dem  
Ba

Ⓒ

und  
verfi  
prüf  
er rec  
Hül  
len d  
und

Bosheit und Gottlosigkeit würcken / damit wir nicht unter die Ubelthäter gerechnet werden. Denn der HErr ist feind allen Ubelthätern / und hat Greuel an den Blutgierigen und Faltschen / Psal. 5 / 6. 7. Von diesen ist GOTT gewichen. Denn GOTT ist nicht ein Gott / dem gottlos Wesen gefälle / wer böse ist / bleibe nicht vor ihm / Ps. 5 / 5. und der HErr wird einst zu ihnen sagen: Weichet von mir / ihr Ubelthäter / Matth. 7 / 23.

7. Ubelthäter sind / die sich keiner Ubelthat schämen / ja / die einen Gottes-Dienst aus ihrer Ubelthat machen / und sind Blutgierige / die nicht ruhen können / sie haben denn Christen-Blut vergossen / schreibt Arnde. Diese Art haben die beyde Antichristi / der Türck und der Pabst. Wider diese muß man mehr mit dem Sal-talchehet oder Gebet / als mit leiblichen Waffen streiten.

### Ermunterung.

**S**iehe / meine Seele / wie die in Angst und Noth steckende Seele sich allein zu ihrem GOTT erhebet und denselben um Hülffe und Errettung in glaubigem Vertrauen und Zuversicht anruffet. Diese Kunst lerne auch / und prüfe deinen Glauben / wie er beschaffen seye. Ist er rechter Art / und hält die Probe / so wird dir an Hülffe nicht fehlen. Der HErr wird dich von allen deinen Feinden / die sich wider dich auflehnen / und dir zumächtig sind / und nach deinem Blut trachten /

Y

trachten/

trachten / mächtiglich erretten / daß du ihm dawor  
 zudanken Ursach haben wirst. Hüte dich nur/  
 daß du keinen Theil habest mit den Ubelthätern / und  
 Blutgierigen ; sondern leide dich / als ein guter  
 Streiter Jesu Christi / und siehe auff deinen Heyls  
 land / der auff dich siehet / und dir beystehet.

## Seuffzer.

**M**ICH HERR / wie ist meiner Feinde so  
 viel / und setzen sich so viel wider  
 mich? Sie umgeben mich allenthalben/  
 sie lauren auff alle meine Tritte und  
 Schritte / sie stellen meinem Gang Netze/  
 und suchen mich zu verschlingen. Sie  
 meynen / meine Seele habe keine Hülffe  
 bey dir. Aber / du HERR / bist und bleibst  
 der Schild für mich / mein Licht und  
 mein Heyl / meines Lebens Krafft. Dar  
 rum wenn die Ubelthäter und Blutgierigen  
 an mich wollen / mein Fleisch zu fressen/  
 mein Blut zu sauffen / so wirstu machen/  
 daß sie anlaffen und fallen : mich  
 aber wirstu bedecken in deiner Hütten zur  
 bösen Zeit / mich heimlich verbergen in  
 deinem Gezelt / und erhöhen auff einen  
 Felsen. Ich will deinen Nahmen loben  
 und preisen / immer und ewiglich / Amen.

Der

**A**

Der  
 und  
 sam  
 sieher

beden  
 Lau  
 Schie  
 den  
 tichr  
 er lan  
 Sch  
 brau  
 herab

St  
 sich  
 wal  
 W  
 14/  
 geb

beru  
 schu  
 eige  
 tun  
 che